



DIE MAGIE DES WUNDER- BERGS

Text
MARIETTA MIEHLICH

Fotos
BRIGITTE AIBLINGER

ZWISCHEN
HIMMEL UND ERDE:
Die Brunnmadonna aus
dem Jahr 1693 in Großgmain
symbolisiert Maria sowohl als
gnadenempfangende als auch
gnadenspendende Mutter

*Um den UNTERSBERG ranken sich uralte
Sagen und Mythen. Seine wildromantische
Landschaft ist das Zuhause von WALPURGIS
SCHWARZLMÜLLER. Die Kräuterpädagogin &
Yogini kann sich der kraftvollen Aura dieses
Gebirgsriesen nicht entziehen*

S

„In seinem Inneren verläuft die Grenze zwischen Ober- und Unterwelt“

ie war schwimmen. In die Königsseeache ist sie noch mal schnell gesprungen, unweit ihres Zuhauses im österreichischen Hallein. Dieses frische, kühle Wasser aus den Berchtesgadener Alpen, herrlich. Sie strahlt; die kastanienbraunen Haare noch feucht vom Wasser, barfuß, in weiter, luftiger Haremshose steckend. Das Touristenbüro in St. Leonhard nennt sie „die gute Hexe vom Untersberg“ – jenes Massiv, welches majestätisch das Berchtesgadener und Salzburger Land durchzieht und von ihrem Balkon aus bei guter Sicht zum Greifen nahe liegt. Außer ihrem Namen hat Walpurgis Schwarzmüller jedoch nur wenig gemein mit dem Märchenstereotyp einer alten, buckligen Frau, die, auf einem Besen reitend, ihr Unwesen treibt. Verbindet man den Begriff allerdings mit seiner weiteren Bedeutung einer wissenden und heilkundigen Frau, vermittelnd zwischen zwei Welten, dem was ist und dem, was dahinter ist – dann trifft er durchaus zu.

„Ja, ich war schon immer irgendwie anders“, meint die 52-Jährige schmunzelnd, während sie Ingwer schneidet und Wasser aufsetzt. „Weil ich wissen wollte: Was ist wirklich wahr? Wer sind wir? Woher kommen und wohin gehen wir?“ Seit fast 30 Jahren praktiziert und unterrichtet Walpurgis Yoga, Ayurveda und Transzendente Meditation, ist ausgebildete Kräuterpädagogin und Humanenergetikerin. Weil sie ein erfülltes und harmonisches Leben anstrebt, das im Einklang mit den Menschen, der Natur und ihren Gesetzmäßigkeiten steht und auch andere Menschen dabei begleiten will, sich intensiv mit ihrer inneren und äußeren Natur zu beschäftigen und sich deren Einheit bewusst zu werden.

Die Gegend um den Untersberg herum sei das richtige Umfeld dafür. Weil sie eine außergewöhnliche Aura ausstrahlt. „Die dualen Energien von männlich und weiblich fließen dort und sind stark erfahrbar“, erklärt Walpurgis. Der männlich dominierte Untersberg mit seinen dunklen, kantigen und schroffen Felsen, geformt von den mächtigen Gletschern der letzten Eiszeit, in dem – so sagt der Volksmund – die „Percht“ ruhe: die keltische Ur-Mutter.

WALPURGIS SCHWARZMÜLLER ist zertifizierte Yogalehrerin und Ausbilderin. Darüber hinaus bietet sie ayurvedische Kochkurse und Vorträge zur Transzendentalen Meditation an und veranstaltet im Rahmen des Vereins Natur Kultur Gesundheit (NKG) Kräuter- und Kraftortwanderungen. www.walpurgisartundweise.com



[1]

[1]

DEM FIRMAMENT SO NAH:
Auf dem Rücken des Untersbergs

[2]

**WILDROMANTISCHE
ALMBACHKLAMM:**
Zahlreiche Brücken, Stege und Treppen sichern den Weg durch die drei Kilometer lange Schlucht

[3]

TOSENDE WASSER:
Aus über 100 Metern Höhe stürzt der Sulzer Wasserfall in die Tiefe

[4]

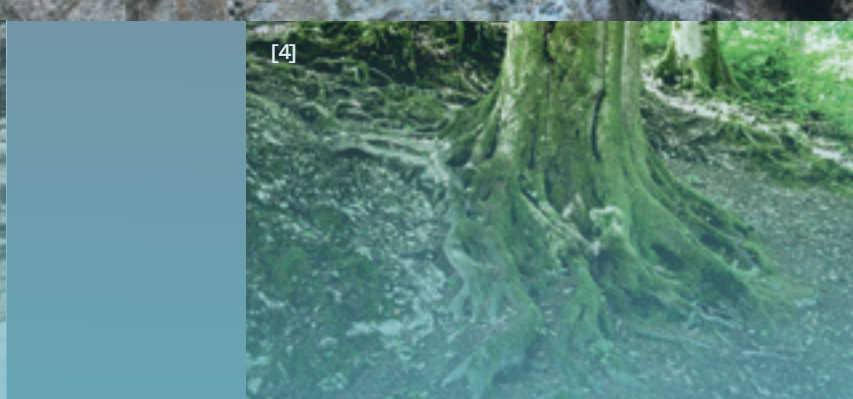
STARK VERWURZELT:
Kraftvoll krallen sich die Bäume in den felsigen Untergrund



[2]



[3]



[4]

ALPS TIPPS KRAFTORTE AM UNTERSBERG

MARIENHEILGARTEN

Am Fuße des Untersbergs liegt der Großmainer Marienheilgarten. Hier sollen Besucher jene Harmonie und Schönheit finden, die Herz und Sinn für die Wunder der Schöpfung und die Liebe Gottes öffnet, damit sie Heilung an Körper, Geist und Seele erfahren.



GRASSLHÖHLE

Laut Alpenschamane Rainer Limpöck habe die Grasslhöhle oberhalb der Fürstenberg Quellhöhle ein starkes, meditatives Potenzial. Wer hier hineingeht und das Gespräch mit der Natur sucht, dem antwortet der Berg, sei er doch ein spirituelles Wesen.



MITTAGSSCHARTE

Die prägnante Kammvertiefung macht den Untersberg schon von weitem erkennbar. Dort liegt auch der Eingang zum „Steinernen Kaser“. Der Höhleneingang ähnelt einem geöffneten Mund. Durch eine Öffnung nach oben hin wird die Höhle zur Mittagszeit erleuchtet.



VEITLBRUCHQUELLE

Im Veitlbruch entspringt direkt aus dem Marmorgrund uraltes Quellwasser. Zur Quelle gelangt man auf der Straße zwischen Fürstenbrunn und Marzoll, direkt beim Veitlbruch am Marmorweg, 1,8 Kilometer nach dem Ortsschild von Fürstenbrunn, auf der Verbindungsstraße nach Bad Reichenhall.



Und das in Bayerisch Gmain beginnende lieblichere Lattengebirge mit der „Schlafenden Hexe“, das einem eine sehr weibliche, umschmeichelnde Energie spüren lasse. Aufeinander treffen die beiden Gebirge beim Nixloch: eine Tropfsteinhöhle in den Kalkfelsen des niederösterreichischen Pielachtals, benannt nach der weißen Kalzitablagerung, dem „Nix“, auch Bergmilch genannt, und als Heilerde früher hoch geschätzt.

Der Untersberg zieht Bergsteiger und Wanderer genauso in seinen Bann wie Mystiker und Esoteriker. Sagenumwoben, mystisch, märchenhaft, heilig sind die Attribute, die man ihm zuschreibt. Vom „Wunderberg“ oder vom „Berg des Lichts“ wird gesprochen, was sich auf seine Licht- und Sonnenphänomene zurückführen lässt. Viele kuriose Legenden ranken sich um den geheimnisvollen Gebirgsstock. Berichtet wird von seltsamen Begegnungen mit fremden Wesen, wilden Frauen, den „Saligen“, Zwergen und spukhaften Gestalten. Die einen wollen im Inneren des Untersbergs ein Zauberreich erblickt haben, andere erzählen von Zeitanomalien, einem Fallen aus dem Hier und Jetzt, und bisher unerklärlichen Dingen, die dort passieren. Die Welt, sie soll dort anderen Gesetzen folgen.

Der Felsenriese ermöglicht Grenzerfahrungen. Auf seinem Rücken, einem etwa elf Quadratkilometer großen Plateau, verläuft nicht nur die Grenze zwischen Deutschland und Österreich, sondern im Inneren angeblich auch die Grenze zwischen Ober- und Unterwelt. Schon die Kelten, die an einen immer wiederkehrenden Kreislauf des Lebens glaubten, in dem der vorläufig Verstorbene an einen paradisischen Ort im Mutterschoß der Erde gelangt, der „Anderswelt“, verorteten diese vor mehr als 2.200 Jahren im Untersberg. Gleich ein ganzes Dutzend übersinnlicher Pforten dorthin soll es in der Alpenregion Salzburg-Südbayern, eingebettet zwischen den Ortschaften Grödig und Berchtesgaden, geben. Was auch daran liegen mag, dass das Massiv – unvergleichbar mit anderen Gebirgen des Alpenraums – ein gigantisches Höhlensystem mit schwer zugänglichen Schluchten durchzieht, das immer noch nicht ganz erforscht ist.

Walpurgis unternimmt in dieser kraftvollen Landschaft immer wieder Ausflüge zu sich selbst oder versucht auf ihren geführten Wanderungen, andere Menschen ein Stück weit zu sich selbst finden zu lassen. Heute ist sie alleine unterwegs. Sie wandert an Riesen-Huflattichen mit mächtig ausladenden Blättern und prächtigen, weißen

Fotos: Franz Lindenmayr, Walpurgis Schwarzmüller



*RAUF AUF DEN
UNTERSBERG:
Vom österreichischen
Grödig aus führt
eine Seilbahn auf
das Geiereck*

*ALLES IST
ERLEUCHTET:
Im Inneren des
Steinernen Kasers*



KRISTALLKLARES NASS:
Schmelzwasser der Eiszeit und
Niederschlagswasser formten
im Stein Gumpen

Blütenschirmen vorbei, streift üppig wuchernde Farne, lässt zartblütige Akeleien und Tollkirschengewächse an sich vorüberziehen, stoppt plötzlich und meint: „Schau, eine Distel! Wer labil ist und sich unausgeglichen fühlt, sollte in die Nähe von solchen Schutzpflanzen wie Brennesseln oder Stachel- und Dornenpflanzen gehen. In ihrer Aura wird ein Schutzmantel übertragen. Das unterstützt uns in schwierigen Situationen dabei, auf unsere eigene Kraft zu bauen. Die Mariendistel hat aber auch viele heilsame Wirkungen. Sie stärkt das Herz, hilft bei Verdauungsproblemen und senkt Fieber.“

Bei den Kräuterwanderungen, welche die transzendente Österreicherin immer wieder veranstaltet, gehe es nicht nur um das Wissen über die Heilkraft von Flora und Fauna der Berglandschaft, sondern auch darum, Pflanzendivas, die Seele der Natur, zu erfahren. „Spirituelle Kraftpflanzen wie Johanniskraut, Salbei, Schafgarbe, Dost, Zinnkraut, Frauenmantel, Malve und Bärlapp sind nicht nur wohlschmeckende Heilpflanzen für den Körper, sondern sie stärken auch den Geist der Menschenseele“, sagt Walpurgis. Dann breitet sie ihre Hände über die Distel aus, schließt die Augen, verharrt eine Weile im Stillen und meint dann im Weitergehen: „Ich nehme Dinge wahr, die jenseits des Anschaulichen liegen, einfach feinstofflicher“, sagt sie. „Manchmal sehe ich die Devas als formlose farbige Gestalten oder Lichtformationen und spüre, wie sie miteinander kommunizieren. Es gab Zeiten, wo ich sogar ihre gegenseitigen Botschaften verstand.“

Walpurgis setzt Fuß um Fuß im gleichmäßigen Rhythmus, hakt immer wieder den Wanderstock in den Boden, atmet langsam und ruhig. Am Veitlbruch angelangt, dort wo bereits die Römer Untersberger Marmor abbauten, entspringt direkt aus dem Marmorgrund eine Quelle. Walpurgis hält ihre Hände darunter, trinkt einen Schluck vom reinen, kühlen Wasser und meint: „Das Wasser ist von hoher Qualität und Schwingung. Bei Vollmond kann man hier ‚Mondwasser‘ abzapfen, das Heilkraft besitzen soll.“ Dann setzt sie wieder zügig Schritt für Schritt, gewinnt an sanft ansteigender Höhe, bis sie plötzlich aufragt: eine steil hochschießende Felswand, am Ende eines Bachtals, in das sich eine Halbhöhle, die sogenannte Illuminatenhöhle gegraben hat: wohl schon zu Urzeiten ein Flucht- und Rückzugsplatz. Dann, sich auf einen glatten Felsblock setzend, umgeben von küh-

lem Kalk, Quartz und Dolomit, die das Gestein mit rötlichen Schlieren durchziehen, erklärt sie nach kurzem Durchschnaufen: „Für mich ist der Untersberg ein ganz starker Kraftberg, weil sich hier viele Energielinien kreuzen, welche die Natur dort gelegt hat.“

Und das scheinen auch andere zu spüren. Als das „Herzchakra Europas“ hat der Dalai Lama den Untersberg bezeichnet: ein Begriff, der aus der spirituellen Vorstellung der beseelten Natur und Erde verstanden wird und in der westlichen Geomantie (Weissagung aus der Erde mithilfe von Erde, Sand, Steinen oder Boden) erklärbar geworden ist. Man spricht von einem Erdenergienetz, das den Untersberg überspannt und an markanten Orten – sogenannten Kraftorten – besondere Kräfte erfahrbar werden lässt. Wie auch immer man das interpretieren will – diese fantastische Landschaft mit ihrer kraft- und geheimnisvollen Ausstrahlung macht das Berchtesgadener Land so anziehend.

Mittlerweile ist sie weitergewandert und am Wildwasserfall in der wildromantischen Almbachklamm in der Nähe von Marktschellenberg angelangt. Aus über 100 Metern Höhe stürzt hier der Sulzbach mit gewaltiger Wasserkraft in die Tiefe. Schmelzwasser der Gletscher aus der letzten Eiszeit vor etwa 15.000 Jahren und später das Niederschlagswasser haben sich dort in die einst zusammenhängenden Landoberflächen von Ettenberg und Maria Gern eingeschnitten und diese getrennt. Walpurgis schlüpft aus ihren Wanderschuhen, streift die Socken von den Füßen, steigt ins türkisklare, eiskalte Nass, wadet ein paar Schritte darin umher und meint: „Bei allem Alltagsgetöse im Lebensfluss sein, das Fließen und dadurch die Kraft in sich selbst spüren. Das ist es doch, worum es geht.“

„Die Kraft
in sich selbst
spüren.
Das ist es
doch, worum
es geht“



HOTEL THERME MERAN
HOTEL TERME MERANO

Aufbruch in den Frühling Relax in den Wellnesswelten des Hotel Terme Meran

Im Herzen der sonnenverwöhnten Kurstadt Meran erwartet Sie:

- Spektakuläre Panorama-Wohlfühloase **Sky Spa** auf 3.200 m² (ab 14 Jahre)
- **Garden Spa** mit Palmengarten auf 1.250 m² für die ganze Familie
- Nutzung der **Therme Meran** mit 15 Pools auf 7.600 m² - direkt mit dem Hotel durch einen „Bademanteltunnel“ verbunden
- **Verwöhn-Halbpension** mit 4-Gang à la carte Menü und reichhaltigem Frühstücksbuffet
- Kulturelle Highlights und **Sehenswürdigkeiten** in unmittelbarer Nähe
- **Frühlingsextra:** Auf der Südseite der Alpen genießen wir milde Temperaturen und entspannen bereits jetzt auf der Sonnenterrasse im Freien!

Angebot **SHORT STAY** – 4 Nächte ab 584 Euro pro Person



DER UNTERSBERG

Der nördlichste Gebirgszug der Berchtesgadener Alpen ist eine markante Landmarke am Alpenrand. Er liegt in Bayern und Salzburg. Die Hauptgipfel des etwa 70 Quadratkilometer großen Massivs sind der Berchtesgadener Hochthron (1.972 Meter ü. NHN) und der Salzburger Hochthron (1.852 Meter ü. NHN) **Weitere Infos über den Untersberg und seine Wanderwege unter www.berchtesgaden.de**